

KomFö 2016

1. Projekttitle

Online-basierte Unterstützung der Präsentation eigener wissenschaftlicher Ergebnisse <Online-Präsentations-Projekt-2.0>

2. Kurze Beschreibung des Projektes

Studierende sollen bei der Kommunikation ihrer eigenen, ersten wissenschaftlichen Ergebnisse unterstützt werden. Heute sind für Jungwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler auf wissenschaftlichen Kongressen neben den beiden herkömmlichen Präsentationsformen „Poster mit Kurzvortrag“ und „Vortrag mit Power-Point“ auch neuere Formen des „Science-Slam“ („bühnenreifer“, freier Kurzvortrag mit Comedy-Elementen) eine große Herausforderung.

Ziel des Projektes ist es daher, Studierende darin zu unterstützen, diese Präsentationsformen kennenzulernen und auszuprobieren. Didaktisch sinnvolles Material dazu soll auf Moodle-2 platziert werden, um Lerneffekte auch außerhalb der konkreten Zeitfenster der Lehre möglich zu machen. Die direkte interaktive Betreuung erfolgt durch die Hochschullehrerin. Die studentischen Hilfskräfte betreuen die studentischen Arbeitsgruppen sowie die dort diskutierten Einzelprojekte, recherchieren die relevante Literatur inkl. Exzerpt-Arbeit und pflegen und moderieren Moodle-2.

Bisherige Vorarbeiten: Im WiSe 2015-2016 wurde im Rahmen des geförderten <Online-Poster-Projekts> auf Moodle-2 auf die Erstellung eines wissenschaftlichen (Online-)Posters fokussiert. Es haben sich 40 Nutzerinnen und Nutzer auf Moodle-2 eingeschrieben: 30 Studierende der Rehabilitationspsychologie, zwei KollegInnen aus der Statusgruppe der Professorinnen und Professoren, eine wissenschaftliche Mitarbeiterin, sieben Studierende des Fachbereichs SGW und eine Studentin des Fachbereichs Wirtschaft.

In der abschließenden Auswertung des Projekts wurde folgendes deutlich:

- (1) das Projekt war vielen Studierenden der Rehabilitationspsychologie (direkte Zielgruppe) nicht bekannt, bei Poster-Erstellungen im Rahmen anderer Veranstaltungen wurde zumeist nicht darauf zurückgegriffen ⇒ daher sollte das neue Projekt offensiver an Kolleginnen und Kollegen sowie Studierende (primär des Faches Rehabilitationspsychologie, aber auch darüber hinaus) kommuniziert werden
- (2) da die Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten immer individuell auf die Bedürfnisse des/ der Jungwissenschaftlers/ -in zugeschnitten sein muss, ist die Dokumentation beispielhafter Betreuungsprozesse besonders wichtig. Dies ist die wichtigste Rückmeldung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des WiSe 15-16 gewesen ⇒ daher sollten weitere Betreuungsprozesse vollständig dokumentiert werden
- (3) neben der Poster-Präsentation sollte auch der Power-Point-Vortrag sowie, bei Bedarf, der freie Vortrag mit publikumswirksamen Elementen (Science Slam) vertieft behandelt werden ⇒ auch hier gilt es, die konkreten Betreuungsprozesse vollständig zu dokumentieren
- (4) gerade die Arbeit an FAQ (frequently asked questions) stößt auf größte Resonanz ⇒ diese Arbeit sollte fortgesetzt werden, hier ist eine inhaltliche Binnengliederung (Vortragsform: Poster/ Vortrag/ Science Slam; Erstellen einer schriftlichen Zusammenfassung, etc.) zu entwickeln

3. Didaktische Einordnung

- (1) Bislang liegen ca. 30 FAQ (frequently asked questions) zur Postererstellung vor. Diese sollten in studentischen Arbeitsgruppen diskutiert und anschließend von den studentischen Hilfskräften unter Anleitung der Projektleitung weiter entwickelt werden. Die bewährte Arbeitsform, der Fundierung der Antworten anhand wissenschaftlicher Literatur sollte beibehalten und vertieft werden
- (2) Betreuungsprozesse werden – bei Vorliegen des Einverständnisses der/ des betreffenden Studierenden – für alle transparent dokumentiert
- (3) Neben der Weiterentwicklung des Bereichs „Poster-Präsentation“ wird der „wissenschaftliche Vortrag mit Power-Point“ sowie, bei Bedarf, der „Science-Slam“ auf Moodle-2 schlagwortartig vertieft – Betreuungsprozesse werden dokumentiert
- (4) Diskussionsprozesse werden moderiert und aggregiert zur Verfügung gestellt
- (5) Insgesamt erweitert sich der Fokus auf alle herkömmlichen und „moderneren“ Präsentationsformen wissenschaftlichen Arbeitens

4. Zielgruppe

Wo ist das Projekt verankert?

FB/Studiengang

FBR AHW/Rehabilitationspsychologie, M.Sc., B.Sc.

5. Was ist das Ziel?

Was soll verbessert werden?

- (1) Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten unter Berücksichtigung der Begrenztheit der Verallgemeinerbarkeit der eigenen Ergebnisse: die kurze Skizzierung der eigenen wissenschaftlichen Arbeit nach den üblichen Gliederungspunkten (objectives-methods-results-conclusions) in Form einer Zusammenfassung (< Wörter) wird durch interaktive Betreuung routinierter und Studierende verlieren die Scheu vor dieser Arbeit
- (2) Strukturiertheit der eigenen Präsentation: der kontinuierliche Rückbezug auf den „roten Faden“ der eigenen Arbeit (Fragestellung) ermöglicht den späteren Transfer des Gelernten auf neue Aufgaben
- (3) Zielgruppenorientierung: die Auseinandersetzung mit der Kommunikation der wichtigsten Kernaussagen der eigenen Forschung an die möglichen Zuschauer (Studierende, Fachpublikum, interessierte Bürgerinnen und Bürger) bereitet auf edukatives Arbeiten im Beruf vor
- (4) Vertieftes Verständnis für wissenschaftliches Arbeiten: die wissenschaftliche Arbeit führt zwar zu Antworten; sie führt aber immer zu weiteren Fragen. Studierende sollen lernen, diese weiterführenden Fragen auszuformulieren und mögliche Forschungsstrategien zu deren Beantwortung zu entwickeln; dies vertieft das Verständnis des wissenschaftlichen Arbeitens

6. Was konkret wurde entwickelt?

Weiterentwicklung der Moodle-2 gestützten Dokumentationen:

- (1) FAQ-Liste – Überarbeitung und Klassifikation der bestehenden Eintragungen zur verbesserten Übersicht und Lesbarkeit – Ergänzung um max. 15 weitere, neue Eintragungen

(2) Dokumentation der vollständigen Erarbeitung der Präsentation von fünf eigenen, wissenschaftlichen Ergebnisse in drei verschiedenen Formaten (unter der Voraussetzung der Zustimmung der betreffenden Studierenden)

7. Welche Ergebnisse werden erwartet?

Studierenden wird die Erstellung eines Posters, eines wissenschaftlichen Vortrags in traditioneller oder überraschend-comedy-haften Form in Zukunft leichter fallen und damit steigt die Zufriedenheit mit dem Studium. Das Projekt hat einen stark interaktiven Charakter und dokumentiert vor allem die Entwicklungsschritte der eigenen Arbeit an der Präsentation bis hin zum Ergebnis. Studentische Ideen fließen somit direkt in das Projekt ein und werden durch die studentischen Hilfskräfte moderiert. Die routinemäßig durchgeführten Evaluationen werden in die Auswertung des Projekts einbezogen.

8. Wie wird die Nachhaltigkeit des Projekts gesichert?

Es wird ressourcenschonend, papierfrei gearbeitet. Die Nutzung der Materialien aus dem Vorläuferprojekt und deren Weiterentwicklung sorgt für Nachhaltigkeit. Die Nützlichkeit der Moodle-2 Einträge soll im laufenden Interaktionsprozess mit den Studierenden fortlaufend überprüft werden.

Verbesserung der Sichtbarkeit des Projektes:

- a) Kommunikation der Moodle-2 Zugangswege mit den Studierenden über facebook (<https://www.facebook.com/Alumnitreffpunkt/?ref=bookmarks>) und mit den Kolleginnen und Kollegen über die Email-Verteiler sowie mündlich im Rahmen der regelmäßigen Kollegiumssitzungen
- b) Entwicklung eines „Posters im Poster“, d.h. Platzierung eines Posters zum Projekt selbst auf die erste Etage im Haus 3 am SDL-Standort neben die wissenschaftlichen Poster der Studierenden

9. Beantragte finanzielle Mittel

Werkvertrag und/oder studentischer Hilfskraftvertrag

2 studentische Hilfskräfte mit Abschluss B.Sc., aktuell im Masterstudiengang für 4 Monate, 10h pro Woche, bei 14,31 € pro Stunde: $2 \times 4 \times 40 \times 14,31 \text{ €} = \underline{4.579,20 \text{ €}}$

9. Kontakt

(verantwortliche Lehrende der Hochschule Magdeburg-Stendal)

Titel	Prof. Dr. habil.
Vorname und Name	Gabriele Helga Franke
Fachbereich / Institut	FBR AHW/ Rehabilitationspsychologie
E-Mail	Gabriele.franke@hs-magdeburg.de

Bezugnahme zu den Förderkriterien	<p><u>Transferpotential?</u> Ja, das Konzept wird schon in anderen Fachbereichen genutzt und soll in allen Fachbereichen bekannter gemacht werden.</p> <p><u>Nachhaltigkeit?</u> Ja, die Entwicklung ist langfristig nutzbar. Ergebnisse aus dem Vorgängerprojekt werden aufbereitet und genutzt.</p> <p><u>Inhalt – Erhöhung des Praxisbezugs?</u> Ja, hier geht es um die Praxis der Präsentation eigener wissenschaftlicher Ergebnisse.</p>
-----------------------------------	--

	<p><u>Inhalt – Erhöhung des Forschungsbezugs?</u> Ja, durch den Bezug auf relevante wiss. Literatur.</p> <p><u>Inhalt – Didaktischer Mehrwert in der Studieneingangsphase?</u> Nein</p> <p><u>Inhalt – Didaktischer Mehrwert in Bezug auf die Heterogenität von Studierenden?</u> Ja, durch die Individualbetreuung.</p> <p><u>Inhalt – Mediendidaktischer Mehrwert?</u> Ja, durch die Nutzung von Moodle-2.</p> <p><u>Inhalt – Unterstützung für eine innovative Entwicklung?</u> Ja.</p> <p>⇒ Entwicklung und Erprobung von neuen Lehr-Lernszenarien</p>
--	--